

Aufforstung und Ernährungssicherung



Um die Lebensgrundlage der Bevölkerung nachhaltig vor den Schäden des Klimawandels zu schützen, führt ADEM mit unserer finanziellen Unterstützung seit Jahren umfangreiche Aufforstungs- und Bodenschutzprojekte durch. Im Rahmen dieser Projekte wurden seit 2021 mehr als 500.000 Bäume gepflanzt. Auch der Bau von Zisternen zur Wasserversorgung während der Trockenzeit wurde gefördert.

Ziel der Aufforstungsprojekte ist immer auch die Fortbildung und bessere Versorgung der Kleinbauern mit Nahrungsmitteln bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist der biologisch angebaute und fair gehandelte Freinica-Kaffee, der in den Freiburger Weltläden erhältlich ist.

*„Die Beziehung zu Wiwili ist weniger eine Freundschaft zwischen zwei Städten, sondern eher eine zwischen Menschen.“
(Gerhard Kirk, Badische Zeitung)*

Informationen

Mitmachen

Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat im Büro der „Aktion 3. Welt“ in der Kronenstraße 16a, 79100 Freiburg. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Den nächsten Termin teilen wir Ihnen gerne auf Anfrage per E-Mail mit.

Unterstützen

Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder die Übernahme einer Patenschaft können Sie unsere Arbeit unterstützen. Alle Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto

Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau
IBAN: DE02 6805 0101 0010 0679 30
BIC: FRSPDE66

Kontakt

Städtepartnerschaftsverein Wiwili-Freiburg
0761/4766009
dialog@wiwili.de

www.wiwili.de



Wiwili-Freiburg.



Gelebte Solidarität.



Wir, der Verein Städtepartnerschaft Wiwilí-Freiburg e.V., kurz Wiwilí-Verein, sind eine Gruppe Freiburger Bürger*innen, die sich ehrenamtlich für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Wiwilí, Nicaragua, einsetzt. Unsere Arbeit konzentriert sich insbesondere auf die Bereiche:

- **Bildung**
- **Aufforstung**
- **Ernährungssicherung**

Wie es anfang ...

Gegründet wurde der Verein 1983 nach der Ermordung des Freiburger Arztes Tonio Pflaum. Er war nach dem Sturz des nicaraguanischen Diktators Somoza wie viele andere auch nach Nicaragua gegangen, um das Land beim Aufbau einer gerechten und sozialen Gesellschaft zu unterstützen. Getötet wurde er durch die Contra-Rebellen, deren Attentaten Tausende Menschen zum Opfer fielen – so auch drei Jahre später der Freiburger Gewerkschafter Berndt Koberstein.

Eines der ersten Projekte war der Bau einer Trinkwasserleitung für die Stadtgebiete von Wiwilí. Seitdem folgten Leitungen in umliegenden Weilern. Dadurch konnten zahlreiche Krankheiten ausgerottet werden, unter denen die Bevölkerung durch den Gebrauch von verunreinigtem Wasser litt.



„Sie glaubten, sie könnten Dich morden mit dem Befehl „Feuer!“ Sie glaubten, sie könnten Dich unter die Erde bringen. Aber sie legten nur in die Erde die Saat.“ (Ernesto Cardenal, nicaraguanischer Priester und Dichter)

Was sind unsere Ziele?

Wir setzen uns dafür ein, nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ in enger Zusammenarbeit mit unserem nicaraguanischen Partnerverein ADEM und der Stadt Freiburg das Leben der Menschen in Wiwilí nachhaltig zu verbessern. Wir verstehen unsere Arbeit nicht als alternative Entwicklungshilfe, sondern als gelebte Solidarität. Neben nachhaltiger direkter Hilfe wollen wir vor allem die Kontakte zwischen der Bevölkerung beider Städte fördern und somit zur Völkerverständigung und zum Abbau des Nord-Süd-Konfliktes beitragen.

Wie arbeiten wir?

Wir entwickeln alle Projekte gemeinsam mit unserem lokalen Partnerverein ADEM. Dieser ist eine gemeinnützige Nicht-Regierungs-Organisation und besteht aus Bürgern der Partnerstadt Wiwilí. Unsere Arbeit gilt den Menschen und wird nicht politisch instrumentalisiert.

Seit unserer Gründung erfahren wir breite Unterstützung durch die Freiburger Bevölkerung und kooperieren eng mit der Stadt Freiburg. Auf Anregung des Vereins entwickelte sich aus der 1988 geschlossenen Städtefreundschaft die heutige Städtepartnerschaft Wiwilí - Freiburg.

Öffentlichkeitsarbeit zur Situation in Wiwilí und zu entwicklungspolitischen Fragen sind ein wichtiges Element unserer Arbeit. Mitglieder des Vereins, die die Lage in Nicaragua kennen, stehen gerne für Veranstaltungen und Vorträge zur Verfügung.



Was wir heute machen ...

Bildung und Patenschaften

Nachhaltige Veränderung beginnt mit Bildung. Dank der Unterstützung durch Paten und Patinnen, Lehrkräfte und Schüler*innen sowie der Stadt Freiburg ermöglichen wir:

- den Schulbesuch von derzeit rund 70 Patenkindern
- den Bau von Schulen und Klassenzimmern
- Stipendien für Studierende
- den Betrieb eines Radiosenders als Informationsquelle, auch in den oft entlegenen Gebieten

Klimaresilienz

Die Region im Norden Nicaraguas wird immer wieder von Hurrikans heimgesucht. Durch den Klimawandel nimmt die Schwere der Stürme zu. Ende 2020 machten die beiden Wirbelstürme Eta und Iota mit sintflutartigen Regenfällen viele Menschen obdachlos und zerstörten Felder und Wege. Dank großzügiger Spenden der Freiburger Bevölkerung konnten wir den Betroffenen umfassende Soforthilfe gewähren und sie beim Wiederaufbau der Häuser unterstützen.

